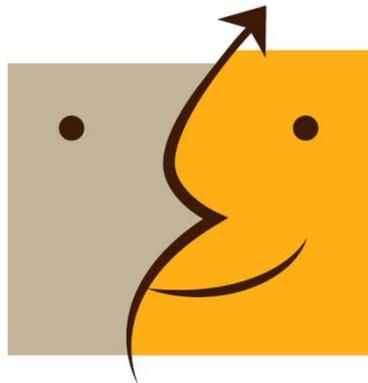


Kongressbericht 2019



**AUSBILDER
FORUM**

***23. LehrlingsausbilderInnen-Kongress
Good Practice Projekte in der Lehrlingsausbildung
und
„Digitalisierung in Tirol“***

**Ing. Hans Bodner Baugesellschaft m.b.H
Kultur Quartier Kufstein
am 08. November 2019**

Ausbilderforum, Wilhelm-Greil-Straße 15, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512/562791-23 Fax: 0512/562791-50
E-Mail: ausbilderforum@amg-tirol.at Internet: www.ausbilderforum.at
www.facebook.com/ausbilderforum

amg^{tirol}



23. LehrlingsausbilderInnen-Kongress des Ausbilderforums Tirol

Das Ausbilderforum Tirol, eine Initiative zur Weiterbildung und Vernetzung von LehrlingsausbilderInnen, lud in diesem Jahr nun schon zum 23. Mal LehrlingsausbilderInnen, Personalverantwortliche und Interessierte zum **LehrlingsausbilderInnen-Kongress** ein.

Vor dem Kongress nutzten viele die Möglichkeit der Betriebsführung durch die Firma Kurz Fertigteilwerk in Langkampfen oder bei der Firma HÖCK Holzbau in Kundl. 180 LehrlingsausbilderInnen und Interessierte aus ganz Tirol und den umliegenden Bundesländern sowie Bayern konnten im Kultur Quartier in Kufstein auf Einladung der Hans Bodner Baugesellschaft.m.b.H begrüßt werden.



Moderator Peter Schumacher hieß die KongressteilnehmerInnen willkommen und erinnert sich, dass der erste AusbilderInnenkongress vor 23 Jahren im Volkshaus Wattens stattgefunden hat. Während es damals nicht einfach war, Locations für den Kongress zu finden, laden heute die Betriebe den AusbilderInnenkongress zu sich ins Haus ein. Daran lasse sich die gute Entwicklung des Ausbilderforums und des Kongresses ablesen, genauso wie daran, dass eine richtiggehende Community in all den

Jahren entstanden ist und ein breiter Konsens zum Ausbilderforum seitens aller PartnerInnen bestehe.



Thomas Bodner begrüßte die KongressteilnehmerInnen im Kultur Quartier, das von der Firma Bodner als multifunktionales Gebäude entwickelt, umgesetzt und gebaut wurde.

Thomas Bodner erzählt aus der Firmengeschichte und berichtet, dass Johann Bodner senior nicht ahnte, was sich aus seinen Initiativen entwickeln würde, als er 1913 in Sillian/Osttirol ein Bauunternehmen gründete. Doch als überzeugter Unternehmer folgte er seinen

klaren Visionen und beschloss 1938, den Stammsitz nach Kufstein zu verlegen und damit ein größeres Einzugsgebiet zu nutzen. Als Johann Bodner senior 1957 starb, wurde der Betrieb von seiner Witwe Aloisia weitergeführt, bis 1969 die Söhne Bmstr. KR Ing. Hans Bodner und KR Helmut Bodner in das Unternehmen eintraten. 1957 übernahm Christina Brandner, geb. Bodner, die kaufmännische Leitung. Im Jahr 1984 trat Mag. Ing. Thomas Bodner in das Unternehmen ein. Heute wird die Unternehmensgruppe von Geschäftsführer Thomas Bodner geleitet.

Die Hans Bodner Baugesellschaft.m.b.H ist im Hoch- und Tiefbau tätig und wirkt von der Planung bis zur schlüsselfertigen Übergabe mit. Die besondere Expertise der Firma liegt bei technisch herausfordernden Baustellen. Die Bodner Gruppe umfasst 26 Unternehmen und ist

an 18 Standorten im In- und Ausland vertreten. Beschäftigt sind in den Betrieben 2850 MitarbeiterInnen, 102 Lehrlinge werden derzeit ausgebildet. Die Lehrlinge sind zwischen 15 und 45 (!) Jahre alt. Mit den älteren Auszubildenden mache man dabei sehr gute Erfahrungen. Für die Lehrlingsausbildung wurde das Unternehmen 2017 nicht nur durch das Land Tirol sondern auch 2018 vom Staat ausgezeichnet. Die gesamte Präsentation steht auf der Homepage des Ausbilderforums als Download bereit.



Josef Mietschnig,

Lehrlingsausbildungsverantwortlicher bei der Bodner-Gruppe heißt die KongressteilnehmerInnen ebenfalls herzlich willkommen und berichtet, dass das Unternehmen besonders stolz darauf sei, dass es gelungen ist, den Lehrlingsstand innerhalb von vier Jahren von 60 auf 102 Lehrlinge anzuheben. Basis dafür ist ein neues internes Ausbildungskonzept, das von der Geschäftsführung angefangen, vom gesamten Betrieb und somit von allen

MitarbeiterInnen mitgetragen wird. Neben Einführungstagen, einem ausgeklügelten begleitenden Ausbildungsprogramm sowie speziellen Incentives für gute Leistungen und ausgezeichnete Lehrlinge bietet das Unternehmen gute Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Die detaillierte Präsentation zur Lehrlingsausbildung bei der Hans Bodner Baugesellschaft.m.b.H steht auf der Homepage des Ausbilderforums zum Download bereit.



Impulsreferate rund um die Lehrlingsausbildung – Good Practice

GoodVet – Indikatoren guter Berufsbildungspraxis für Menschen mit Fluchthintergrund

Mag. Hannes Hautz, MSc, Simone Rabl, BSc MSc, Universität Innsbruck

Im Rahmen des zweijährigen Projektes „Indicators of Good VET practice for refugees“ (GoodVet) wurden Qualitätsindikatoren für gelungene Berufsbildungsangebote für Menschen mit Fluchthintergrund entwickelt.

Ziel des Projektes war es, vor allem Ausbildungsverantwortliche anzusprechen – auch DirektorInnen von Berufsschulen, Erwachsenenbildungseinrichtungen, etc., die Aus- und Weiterbildung für Geflüchtete organisieren.

Im Zuge der Recherche wurde klar, dass bereits viele gute Beispiele existieren, wonach Ausbildung für Geflüchtete in Betrieben gut organisiert und umgesetzt wird. Diese Beispiele sollten sichtbar gemacht werden und wurden in einer strukturierten Beschreibung gesammelt.



Da das Projekt gemeinsam mit drei Universitäten aus Deutschland, Italien und Dänemark durchgeführt wurde, konnten auch die Erfahrungen anderer Länder mit einfließen und sollen mit der Sammlung an best practice Beispielen einer breiten Öffentlichkeit, vor allem jener, die im Ausbildungsbereich tätig ist, zur Verfügung gestellt werden. Das große Ziel ist dabei, die Qualität von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Geflüchtete zu verbessern.

Aus der Recherche und der Analyse von Dokumenten aus dem bildungspolitischen Bereich wurden Indikatoren für eine gelungene Berufsbildung für geflüchtete Mensch abgeleitet. Um diese Indikatoren auf die Praxistauglichkeit zu überprüfen, wurden 20 Experteninterviews, zum Beispiel mit dem Restaurant Geisterburg in Hall, durchgeführt und die Indikatoren nochmals adaptiert.

Beispiele für Qualitätsindikatoren:

Qualitätsindikatoren Beispiele für Ausbilder*innen & Betriebe



	Institutionen	Lehrende/Trainer	Lernende	Wechselwirkungen mit der Umwelt
Input	<ul style="list-style-type: none"> Lernziele & Inhalte Unterstützungssysteme & Koordination 	<ul style="list-style-type: none"> Spezielle Trainings für Lehrende Gemeinsame Vorbereitung aller Lehrenden 	<ul style="list-style-type: none"> Individuelle Nachfrage Zugangs- & Eingangsvoraussetzungen Zusammensetzung der Klassen Kontakt zu den Teilnehmenden 	<ul style="list-style-type: none"> Nachhaltige Nachfrage nach dem Projekt Kooperationen zwischen Schulen & Arbeitsstätten Validierung & Anerkennung des Erlernten & Zertifizierung
Prozess	<ul style="list-style-type: none"> Finanzierung & finanzielle Förderung 	<ul style="list-style-type: none"> Auswahl der Lehr-Lernmethoden Transferorientierung Formatives & summatives Feedback 	<ul style="list-style-type: none"> Situation im Klassenzimmer Erlernen von Sprache & Kultur 	<ul style="list-style-type: none"> Zielgruppenorientierte Ausrichtung gegenüber Massenmedien & Sozialen Medien Abgleich der Regierungs- & Flüchtlingsziele
Output		<ul style="list-style-type: none"> Evaluation der Lehrmethoden Bewertung des Lernfortschritts 	<ul style="list-style-type: none"> Abwesenheits- & Abbruchquote 	<ul style="list-style-type: none"> Messung des Erreichens der Lernziele Zertifizierungen & deren Anerkennung auf dem Arbeitsmarkt Beschäftigungsfähigkeit (Employability) Bildung, Selbstbestimmung & das Gefühl ein aktives Mitglied der Gesellschaft zu sein Folgekurse

Diese Indikatoren für gelungene Berufsbildungsangebote für Menschen mit Fluchthintergrund wurden in ein webbasiertes Analysetool überführt und stehen nun als kostenloses Online-Selbstreflexionstool zur Verfügung unter <https://www.uibk.ac.at/iol/goodvet/index.html.de>. Berufsbildungsmaßnahmen können hier vor dem Hintergrund der Qualitätskriterien guter Berufsbildung im Kontext Integration betrachtet und gegebenenfalls weiterentwickelt werden. Darüber hinaus bietet das online-Tool aus den Erfahrungen zahlreicher Projekte in Europa zu lernen.

Bei der Entwicklung des online-tools Good VET arbeitete die Universität Innsbruck nicht nur mit drei weiteren Universitäten aus Deutschland, Italien und Dänemark zusammen, sondern auch mit dem Ausbilderforum Tirol als stillen Partner.

Die Präsentation zu Good VET steht auf der Homepage des Ausbilderforums Tirol zum Download zur Verfügung (link).

„Eine Exkursion zu den Schattenseiten des Lebens“ Sonja Guglberger, Schenker & Co AG

Die Firma Schenker wurde 1872 gegründet und beschäftigt derzeit 250 MitarbeiterInnen in Tirol. Das Unternehmen bildet in Tirol zum gegenwärtigen Zeitpunkt 24 Lehrlinge in den Berufen Speditionskaufmann/-frau, Betriebslogistikkaufmann/-frau und Speditionslogistiker/in aus.

Die Lehrlinge bei Schenker Österreich sind die „young.stars“ und treffen sich jedes Jahr für 5 Tage bei der „DB Schenker young.stars-academy“. Dies ist ein, mit dem „HERMES Verkehrs.Logistik.Preis 2016“ ausgezeichnetes Großevent, bei der die Sozialkompetenzen gefördert werden. Neben der young.stars-academy bietet Schenker im Rahmen der Lehrlingsausbildung Kurse zur Persönlichkeitsbildung, halbjährliche Beurteilungsgespräche, jährliche Entwicklungsgespräche sowie Exkursionen.

Die Idee zur Exkursion zu den Schattenseiten des Lebens war es, den Lehrlingen zu ermöglichen, die Großstadt aus einem anderen Blickwinkel kennenzulernen. Sie sollten sich möglichst vorurteilsfrei ein eigenes Bild machen können.

Shades Tours (<https://www.shades-tours.com/vienna/>) bietet Besichtigungstouren durch Wien an und ermöglicht Menschen im Status der Obdachlosigkeit als Tourguide eine wertschätzende Beschäftigung und den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt.

Die Jugendlichen sollten sich bewusst werden, wie wichtig eine gute Arbeitsstelle ist und wie überaus wichtig es ist, seinen Beruf gern auszuüben. Viele Schwierigkeiten und Überlastungen lassen sich eventuell vermeiden, wenn man seine Arbeit nicht nur als „Arbeit“ empfindet, sondern, wenn man sich in seinem Beruf verwirklichen und darin aufgehen kann.

Statt den im Arbeitsalltag täglich unterrichteten fachlichen Kompetenzen, standen bei der Exkursion soziale Kompetenzen wie Toleranz, Empathie, Teamfähigkeit im Mittelpunkt.



Im Sommer 2018 wurde diese Exkursion dann umgesetzt. Während am Anreisetag die Schenker Hauptzentrale (Cluster Südosteuropa) besichtigt und dem Prater ein Besuch abgestattet wurde, stand am nächsten Tag die Stadtführung auf dem Plan, von dem die Jugendlichen bis dahin nichts wussten. Die Überraschung war groß als der Guide vor der Gruppe stand. Während der Führung zeigte er den Jugendlichen Obdachlose, die zum Teil als solche nicht zu erkennen waren und schilderte, wie sich Obdachlose zusammenschließen und aufeinander schauen, um überleben zu können. Er gab zudem noch Einblick in die eigene Lebensgeschichte und hinterließ die Gruppe ziemlich bewegt. Die Lehrlinge haben sich definitiv mit der Thematik weiter beschäftigt und erkannt, wie wichtig es ist, einen Rückhalt im Leben zu haben und eine Arbeit zu haben, die Spass macht.

Die Exkursion hat darüber hinaus gezeigt, dass Jugendliche entgegen aller Vorurteile, sehr wohl sehr empathisch sind und sich nicht nur für die (eigenen) Sonnenseiten des Lebens interessieren. Aus dem Feedback der Lehrlinge ging zudem klar hervor, dass diese besondere Stadtführung eine wertvolle Erfahrung für sie war.

„Ohne Schatten gibt es kein Licht und man muss auch die Nacht kennenlernen.“

Die Präsentation steht auf der Homepage des Ausbilderforums zum Download bereit.

Evaluation des Weiterbildungspasses für Lehrlingsausbilder_innen des Landes Tirol

Johanna Böhler, eine Masterarbeit des Instituts für Erziehungs- und Bildungswissenschaften der Universität Innsbruck

Die Evaluation des Weiterbildungspasses wurde im Oktober 2019 als Masterarbeit in Kooperation mit dem Ausbilderforum an der Universität Innsbruck eingereicht.

Der Weiterbildungspass für LehrlingsausbilderInnen ist in Tirol in drei Qualifikationsstufen und fünf Themenbereiche gegliedert und schließt mit dem/der Diplomierten LehrlingsausbilderIn ab. Im Jahr 2019 haben 307 AusbilderInnen die Stufe 1 sowie 164 AusbilderInnen die Stufe 2 erreicht. 125 AusbilderInnen haben zu diesem Zeitpunkt bereits die Diplomierung in der Tasche. Umgesetzt wird der Weiterbildungspass vom Ausbilderforum Tirol.



Die Masterarbeit setzt sich in einem theoretischen Teil mit der Lehre, der Situation der LehrlingsausbilderInnen sowie mit der beruflichen Weiterbildung auseinander. Schwerpunkt waren hier Merkmale für eine qualitativ gute Weiterbildung sowie Einflussfaktoren auf eine Weiterbildungsteilnahme. Der Schwerpunkt der Evaluation war einerseits herauszufinden, welche Gründe und Motive (intrinsische oder extrinsische Motivation) die AbsolventInnen für die Teilnahme am Weiterbildungspass an den Tag legten und welche Erwartungen sie

diesbezüglich hatten. Darüber hinaus sollte die Arbeit analysieren, wie zufrieden die TeilnehmerInnen mit den verschiedenen Angeboten und dem Programm der AusbilderInnenAkademie sind und welchen Lerngewinn die AbsolventInnen verbuchen konnten.

Ergebnis hat die Evaluation, dass 70% der befragten AbsolventInnen des Diploms aus Betrieben kommen, die mehr als 250 MitarbeiterInnen beschäftigen. Als Hauptmotive für die Teilnahme wurden der Wunsch nach persönlicher Entwicklung sowie das Interesse an Themen der Lehrlingsausbildung genannt. Somit war klar, dass es sich hier um intrinsische Motivation bei den AbsolventInnen für eine Teilnahme handelte und äußere Faktoren wie eine Gehaltserhöhung (extrinsische Motivation) bei Teilnahme am Weiterbildungsprogramm eine untergeordnete Rolle spielten. Erwartet wurde von der Weiterbildung Vernetzung, neue Methoden für die Lehrlingsausbildung sowie Qualitätssteigerung des eigenen Handelns. Erfreulich ist die hohe Zufriedenheit hinsichtlich Didaktik/Methodik, Inhalten und praktischer Anwendung des Gelernten. Auch hinsichtlich der Frage, was die AusbilderInnen für sich aus

der Weiterbildung mitnehmen konnten, sind die Ergebnisse sehr positiv. Oft genannt wurde, dass neue Inhalte kennengelernt wurde, dass die AusbilderInnen sicherer im Umgang mit den Lehrlingen wurden sowie neue Lösungsansätze für herausfordernde Situationen mit Lehrlingen gefunden wurden – also ein hoher Lerngewinn erzielt werden konnte.

Rund 80% der AbsolventInnen nehmen auch nach Abschluss des Weiterbildungspasses an Angeboten der AusbilderInnenakademie teil. Darüber hinaus existiert ein hohes Interesse an neuen Angeboten bzw. Weiterentwicklung des Angebots des Ausbilderforums. Genannt wurden hier vor allem Seminare eigens für Diplomierte LehrlingsausbilderInnen, Alumni-Treffen, ein fortgeschrittenes Diplom sowie eine Weiterbildung mit akademischem Abschluss.

Die Präsentation steht auf der Homepage des Ausbilderforums Tirol als Download bereit.

Digitalisierung in Tirol: Initiative digital.tirol Mag. Dr. Michael Jäger, Standortagentur Tirol



Michael Jäger betreut seit rund 1 ½ Jahren die Digitalisierungsoffensive – digital.tirol - des Landes Tirol mit. Die Digitalisierung wird vor allem von Bundesministerium forciert, insbesondere wenn es darum geht, pädagogische Lehr- und Lerninhalte in digitale Form zu bringen. digital.tirol versucht vor allem Bewusstseinsbildung für Digitalisierung in die Unternehmen zu bringen. Große Herausforderung ist in Tirol dabei die kleinstrukturierte Unternehmerwelt.

Aufgrund des hohen Aufwands kratzen kleinere Unternehmen nur an der Oberfläche von Digitalisierungsthemen. Hier unterstützt digital.tirol mit Workshops, Qualifizierungsoffensiven oder gezielten Veranstaltungen, um alle in Tirol auf den gleichen Stand zu bringen und das Wissen zu vermitteln, was Digitalisierung heißt und was das für die Zukunft bedeutet.

digital.tirol setzt Projekte in Tirol um, die standortrelevant sind und eine große Herausforderung für das Land Tirol bedeuten. Hilfreich ist hier die bereits aufgebaute Expertise und das umfassende Netzwerk. In Unternehmen muss gleichzeitig erkannt werden, dass Digitalisierung in der Geschäftsführungsebene Einzug halten und häppchenweise abgearbeitet werden muss. Dies muss mit der Unternehmensphilosophie und der Wirtschaftlichkeit der Betriebe in Einklang gebracht werden, sodass Unternehmen auch Gewinne damit erzielen können.

Auftrag digital.tirol

digital.tirol leistet fokussierte Beiträge dafür, dass der digitale Wandel eine Erfolgsgeschichte für Tirol wird.

digital.tirol

- setzt gezielt Projekte um.
- stellt Expertise und Know-how zur Verfügung.
- kommuniziert die Chancen der Digitalisierung.
- vernetzt und koordiniert Stakeholder und Akteure.

digital.tirol

- zeigt Auswirkungen der digitalen Transformation auf.
- eröffnet heimischen KMU's konkrete neue wirtschaftliche Chancen.
- koordiniert Aktivitäten und Projekte.

Erleuchtender Service



Digitale Innovationen für noch mehr Servicequalität in Hotellerie und Gastronomie.

» Mehr erfahren

Durchstarten mit Daten



Das Tiroler Start-up Swarm Analytics sorgt dafür, dass mit Hilfe von Big Data der Verkehr nicht ins Stocken g...

» Mehr erfahren

Von Big Data zu Smart Data



ERP, Microsoft, CRM, CAD, PPS – Unternehmen arbeiten mit einer Vielzahl an IT-Systemen. Das Endergebn...

Datenaufbereitung gefragt



Matthias Drugg und Eva-Maria Hänel von Speed U Up: "Digital Pioneering" im Tourismus von Tirol aus.

digital.tirol setzt parallel Kampagnen zur Bewusstseinsbildung um. Besonders erfolgreich war hier der Sachpreis digital.hero, bei dem für 3 Projekte je 5.000 Euro vergeben wurden. Alle Tirolerinnen und Tiroler konnten dabei Projekte im Digitalbereich einreichen. Über 100 Projekte von großteils jungen Menschen sind eingegangen. Die Projekte waren zwar nicht immer völlig ausgegoren, es zeigte jedoch, wie stark Digitalisierung in den Köpfen vieler Jugendlicher unter 25 Jahren ein Thema ist, mit dem sie sich auch intensiv auseinandersetzen.

Weiterer Schwerpunkt von digital.tirol ist die digitale Bildung. Bislang gab es in Tirol keinen entsprechenden Konsens, um diesen Schwerpunkt umzusetzen. Nun ist es gelungen, alle Bildungsanbieter in Tirol an Bord zu holen und gemeinsam alle Inhalte der digitalen Bildung, unabhängig von der Berufssparte, zu sammeln. Wenn es um digitale Bildung geht, müssen alle die Möglichkeit haben, in der Digitalisierung ihren Weiterbildungsweg zu finden. In der Hülle und Fülle der Angebote scheint dies bislang schwierig. In der zweiten Hälfte des nächsten Jahres wird es voraussichtlich seitens digital.tirol möglich sein, eine Art Navigation anbieten zu können. Man wird hier seinen Beruf und seine Ausbildungsebene finden können und gleichzeitig Vorschläge bekommen, wo eine digitale Ausbildung hingehen könnte.

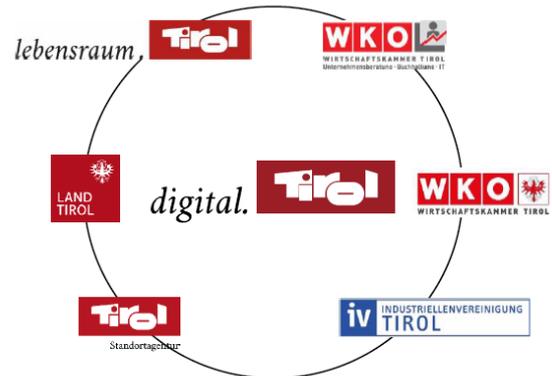
Auf Wunsch des Landes Tirol soll Digitalisierung gemeinsam vorangetrieben werden, weshalb digital.tirol alle Initiativen bündelt:

Gemeinsame Sichtweise! digital.tirol

digital.tirol ist die Drehscheibe **aller** Tiroler Digitalisierungsaktivitäten (Informationstransfer).

digital.tirol vernetzt alle standortrelevanten Projekte mit dem Know-How der Partner und erzeugt dadurch eine **logische Nachhaltigkeit**.

digital.tirol ist auf die künftigen Herausforderungen Tirols vorbereitet und kann entsprechende **Maßnahmen** und **Projekte** setzen.



Gemeinsam wird an den Themen

- New Mobility (Elektroautos, Autonomes Fahren, Öffentliche Verkehrsmittel, etc.),
- Digitale Bildung (Vermittlung digitaler Inhalte, Coding Contest),
- New Work Tirol (in Kooperation mit der Universität und den Unternehmen) und
- Alpine Tech Data Hub (Alpine Technologien, die in Tirol entwickelt werden, weltweit zur Nummer 1 machen. Alle Daten (z.B. öffentlicher Verkehr, Mobilitäts-, Gesundheitsdaten, etc.) , die in Tirol verfügbar sind, werden im Data Hub gesammelt und gehören dem Land.)

gearbeitet.

Als zukünftiges Projekt von digital.tirol wird ein Trend Monitoring installiert, wo sichtbar gemacht wird, woran Unternehmen gerade arbeiten. Ab nächstem Jahr werden sich Tiroler Betriebe dort registrieren können und dann Veranstaltungen, Trends aus dem eigenen Bereich abrufen. digital.tirol auf der anderen Seite wird mit dem Monitoring in der Lage sein, abzulesen, wo Unternehmen noch Unterstützung brauchen.

2020 wird zudem ein Zukunftskongress gestartet, der sich vor allem an EntscheidungsträgerInnen richtet. Der Bedarf an Austausch und Netzwerken ist sehr groß. Der Kongress soll hierfür eine Plattform geben. Am Tag zuvor wird digital.tirol Tirol eventuell mit einer großen Techno-Party beginnen.

Die Präsentation steht auf der Homepage des Ausbilderforums Tirol zum Download zur Verfügung.

Podiumsdiskussion

23. TIROLER
LEHRLINGSAUSBILDERINNEN-
KONGRESS



PODIUMSGESPRÄCH

Andrea Speckbacher (Speckbacher Handels GmbH)
Otmar Gredler (Berger + Brunner)
Dir. Gerhard Rinnergschwentner (TFBS für Wirtschaft und Technik Kufstein)
Prof. Bernd Gössling (Universität Innsbruck)
Michael Jäger (Standortagentur Tirol GmbH)



Auf die Frage von Peter Schumacher inwieweit die Digitalisierung in der Lehre eine Rolle spielt, entgegnet **Andrea Speckbacher**, dass in ihrem Betrieb, der eurogast Speckbacher – ein Lebensmittelgroßhandel für Gastrobetriebe- alle Geschäftsprozesse bereits digital abgebildet sind. Die Lehrlinge sind besonders stark mit den online-Nachbestellungen und dem Web Shop der Firma im Alltag konfrontiert. Die KundInnen können vom eigenen Betrieb aus eine online-Bestellung aufgeben, in dem sie mit einem von der eurogast zur Verfügung gestellten Scanner die ausgegangenen Produkte nachbestellen können. Die Bestellung kommt im eurogast-Lager an, von dort werden die Aufträge verteilt, die Produkte werden abgescannt, überprüft und schließlich versandt. Im Webshop stehen 15.000 verschiedene Produkte zur Verfügung, in der gesamten eurogast Gruppe sind es 150.000 Produkte. Die Produkte müssen allesamt im Haus verwaltet werden, Digitalisierung spielt vor diesem Hintergrund also eine sehr große Rolle. Auch die Lehrlinge arbeiten von Beginn an mit den entsprechenden Geräten und EDV-Programmen.

Digitalisierung in klassischen Branchen - Lebensmittelhandel

Otmar Gredler von Berger und Brunner, informiert, dass die Lehrlinge, die auf vielen verschiedenen Baustellen verteilt sind, auf dem Bau mit Tablets ausgestattet werden. Als ausgezeichneter Lehrbetrieb muss die gesamte Ausbildung lückenlos dokumentiert werden, die Lehrlinge sollen daher ihre Tagesberichte direkt noch auf der Baustelle erstellen und online übermitteln. Dies soll vor allem den LehrlingsausbilderInnen eine bedeutende zeitliche Ersparnis bringen. Darüber hinaus sind einige Features bereits am Tablet vorinstalliert. Normen, Sicherheitsvorschriften sowie Ausbildungsinhalte der Lehre sind dort bereits erfasst und stehen jederzeit zum Nachschlagen zur Verfügung. Dem Lehrling wird in Zukunft vor dem Hintergrund der Digitalisierung eine bedeutende Rolle zukommen, denn er/sie wird das wesentliche Bindeglied zwischen dem digitalen Büro (TechnikerInnen, ArchitektInnen, etc.) und den Polieren älterer Generation auf dem Bau sein.

B+B
Berger+ Brunner
Digitalisierung im Fokus – die Zukunft beginnt

Ausbildungsplan und Sicherheitsberichte digital ab 2019

TABLET für alle Lehrlinge des Baugewerbes und der Bauindustrie im 2. Lehrjahr

Vorinstallierte Apps:

- **e-baulehre:**
e-learning nach neuesten Methoden (Videos, Online-Tutorials etc.)
- **BauMaster:**
Dokumentation durchgeführter Arbeiten/des Gelernten
- **Baumappe** – Sicherheit am Bau: alle Unterlagen und Merkblätter auf einen Blick
- **Normen** – 20 Baunormen zum Kennenlernen



Gerhard Rinnergschwenter von der TFBS für Wirtschaft und Technik Kufstein informiert, dass besonders im Bereich der Mechatronik und Holztechnik in den Berufsschulen stark an der Digitalisierung gearbeitet werde. Gleichzeitig war es über die Digitalisierungsoffensive des Landes Tirol möglich, mit den Förderungen das Projekt Smart factories – connectet learning mit verschiedenen PartnerInnen in Kufstein umzusetzen. Dabei wird eine digitalisierte, vollautomatisierte Fabrik abgebildet, die mit der Fachhochschule Kufstein, unterschiedlichen Betrieben sowie dem EDV-Anbieter in Kufstein, der KUGEM, vernetzt ist. Hinter dieser smart factory stehen sehr komplexe Systeme, die nur gemeinsam bearbeitet werden können. In Kufstein hat man hierzu die Plattform IQ ins Leben gerufen, wo alle an diesem gleichen Ziel arbeiten. Man stehe zwar noch am Anfang, aber mit der Expertise von Unternehmen und digital.tirol sei man bereits auf einem sehr guten Weg.



Bernd Gössling, Universität Innsbruck, hebt hervor, dass in Österreich nun erstmals eine universitäre Stelle geschaffen wurde, die sich mit den Veränderungen in der beruflichen Bildung auseinandersetzt und diese auch begleitet. Worauf man in der beruflichen Bildung in Zukunft Acht geben kann, lässt sich in verschiedene Bereiche gliedern, wobei Digitalisierung hier nur einer der Bereiche ist. Digitalisierung ist ein Megatrend, der eigentlich bereits seit 10 Jahren sehr wesentlich ist und nicht nur die berufliche Bildung sondern das gesamte Leben erfasst.

Dabei kommt Digitalisierung ja nicht von allein, sondern geht immer von beruflich Gebildeten aus. Dass beispielsweise in einem Betrieb statt einer Papierrechnung eine e-Rechnung ausgestellt wird, geht aus der Idee von beruflichen Gebildeten hervor, genauso wie die entsprechende Technik von beruflich Gebildeten entwickelt wird. Berufliche Bildung bringt die digitale Entwicklung daher von innen heraus mit (Implikation). Um die Komplexität dieser Implikationen der Digitalisierung besser erfassen zu können, wird sie in drei Ebenen aufgeteilt. Eine dieser Ebenen, die von Veränderungen durch Digitalisierung und berufliche Bildung betroffen ist, sind Lern- und Arbeitsprozesse auf der Mikro-Ebene (z. Bsp. MetzgerInnen, die nicht nur mehr Fleisch direkt vor Ort im Geschäft verkaufen sondern durch online-Bestellungen nun auch im Bereich Web-Shop-Management ausgebildet werden müssen.)

Während bei großen Unternehmen wie beispielsweise bei riesigen online-Anbietern Digitalisierung auch verwendet wird, um MitarbeiterInnen darauf hinzuweisen, dass sie nicht richtig/zur langsam, etc. arbeiten, wird Digitalisierung in mittelständischen Betrieben eher dazu genutzt, MitarbeiterInnen zu befähigen, komplexe Problemlagen zu lösen. D.h. Digitalisierung kann mal heißen, dass Menschen fremdbestimmt sind und zu Aufgaben führt, für die sie dequalifiziert werden. Im Gegensatz dazu kann dieselbe Technologie auch dahingehend wirken, dass Menschen handlungsfähiger werden und mehr machen können. Das ändert sozusagen auf der Mikro-Ebene die Lern- und Arbeitsprozesse, auf die man vorbereiten muss.

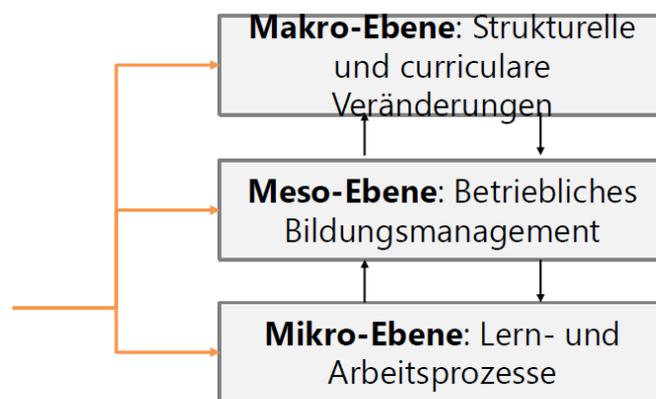
Die Meso-Ebene (betriebliches Bildungsmanagement) ist wichtig, da sie sich mitunter damit befasst, wie ein Ausbildungsplan entsteht. Auch auf dieser Ebene muss die Digitalisierung berücksichtigt und hinterfragt werden, inwieweit Ausbildungspläne geändert werden müssen. Dass es dabei nicht immer in die Richtung neuer Technologien gehen muss, zeigte der neue Ausbildungsplan von airbus. Dort fand man heraus, dass es statt mehr Digitalisierung in der Lehrlingsausbildung eine neue pädagogische Änderung brauchte, nämlich wieder mehr „Stuhlkreise“. AusbilderInnen mussten also darin qualifiziert werden, Stuhlkreise anzuleiten und zu begleiten, um bei den Lehrlingen die Fähigkeit zu fördern, kreativ zu denken und in Teams zu arbeiten. Auch dies ist eine Transformation auf der Meso-Ebene.



Universität Innsbruck
Institut für Organisation und Lernen

Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt
 Berufsbildungsforschung

Implikationen des
 Megatrends
 „Digitalisierung“ für die
 Berufsbildung



Die Makro-Ebene umfasst unter anderem auch die Bildungspolitik, die die Digitalisierung stark fordert (aber nicht immer selbst lebt). Auf dieser Ebene muss beispielsweise auch hinterfragt werden, wie sich das Verhältnis von Berufsbildung zu allgemeiner Bildung verändert. Die Anforderungen werden tendenziell steigen. Nicht für alle Berufe wird eine drei-bis vierjährige Ausbildung mehr reichen. Bildungsketten, etc. müssen überdacht und verändert werden.

Peter Schumacher stellt an Michael Jäger die Frage, ob sich diese offensichtliche Vielfalt, wie sie hier in der Podiumsrunde auch sichtbar wurde, überhaupt sammeln lasse, wie es der Anspruch von digital.tirol ist. Michael Jäger erwidert, dass dies nur in vielfältigen Kooperationen und mit ExpertInnenwissen, Feedback und Meinungen dieser Kooperationen möglich sein wird. Digital.tirol kann den Prozess gestalten bzw. zum Teil finanzieren, alles andere kann nur durch gemeinsames Tun entstehen.

Aus den eigenen Erfahrungen im Unternehmen lässt sich für Andrea Speckbacher ablesen, dass nicht alle Jugendlichen betreffend Digitalisierung automatisch gut im Rennen liegen. Bei manchen beschränken sich die EDV-Kenntnisse auf PC-Spiele. Generell können sie aus technischer Sicht mit digitalen Medien umgehen. Was Inhalte betrifft, beispielsweise Posts auf Facebook, Krisenmanagement auf sozialen Medien, etc. besteht bei vielen aber noch ein ziemlicher Lernbedarf. Otmar Gredler plädiert dafür, dass man nicht jeden Lehrling in die Digitalisierung drängen sollte, wenn das Interesse dafür allerdings vorhanden sei, müsse man die entsprechenden Geräte, Instrumente und Inhalte als Unternehmen und als AusbilderIn zur Verfügung stellen. Gerhard Rinnergschwenter berichtet, dass an seiner Schule besonders im Bereich der Mechatronik einige Projekte auch mit der Fachhochschule Kufstein durchgeführt wurden. Dort zeigte sich, dass die Lehrlinge mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen im Team auf demselben Niveau befanden wie die Studierenden der Fachhochschule, was sich sehr positiv auf das Selbstbewusstsein der SchülerInnen auswirkte und sich gleichzeitig für die Herausforderungen der Digitalisierung gut vorbereitet.



Feierliche Zertifikats- und Diplomverleihung im Rahmen des Weiterbildungspasses für LehrlingsausbilderInnen des Landes Tirol

Traditionell wird der feierliche Rahmen des LehrlingsausbilderInnen-Kongress genutzt, um das Engagement der Tiroler LehrlingsausbilderInnen zu würdigen und deren Kompetenzen zu bescheinigen.



Gerhard Seier überbringt Grüße des ÖGB Tirol und gratuliert allen, die heute für ihre Leistungen ausgezeichnet werden. Darüber hinaus betont er, dass es heutzutage nicht selbstverständlich ist, dass sich so viele Menschen in den Dienst anderer stellen und sich anderer annehmen. Dies habe heute einen ganz anderen Stellenwert als vor vielen Jahren.

In Österreich wird das duale Ausbildungssystem seit jeher als selbstverständlich betrachtet. In anderen Ländern wird unser System bewundert, da es dort so etwas nicht einmal ansatzweise gibt. In Österreich müssen allerdings alle Sozialpartner, Träger und Unternehmen gemeinsam daran arbeiten, das gesellschaftliche Ansehen der Lehre zu heben. Das fehle und hier müssen alle zusammen einen Beitrag leisten. Denn was sich niemand wünscht, sei in ein System hineinzugleiten, wie es beispielsweise in New York bereits ist: Wenn man dort HandwerkerInnen benötigt, muss man sich eine/n im Internet ersteigern.

In diesem Sinne bedankt er sich bei allen LehrlingsausbilderInnen und gratuliert allen Auszuzeichnenden.



Die Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Tirol, **Martina Entner**, freut sich über so viele engagierte LehrlingsausbilderInnen. Alle wüssten um die Bedeutung der Lehre, vor allem wenn man sich in benachbarten Ländern die Quoten der Jugendarbeitslosigkeit ansehe. LehrlingsausbilderInnen sind ein wesentlicher Teil dieser qualitativ hochwertigen Ausbildung in Österreich. Am Image muss tatsächlich verstärkt gearbeitet werden, sodass die Fachkräfte und die Lehrlingsausbildung wieder in den Vordergrund gestellt werden. Parallel

laufen gerade auch die Tyrol Skills, wo Jugendliche für ihre Leistungen ausgezeichnet werden und wo das Potenzial der Jungen gut sichtbar wird.

Die Vizepräsidentin bedankt sich im Namen der Wirtschaftskammer Tirol und des WIFI für das Engagement der LehrlingsausbilderInnen und gratuliert herzlich.



Werner Salzburger von der Arbeiterkammer Tirol weist darauf hin, dass das Ausbilderforum sowie der Tiroler LehrlingsausbilderInnenkongress Erfolgsgeschichten sind und von der Arbeiterkammer gemeinsam mit allen anderen PartnerInnen gerne getragen wird. Er bedankt sich bei den AusbilderInnen für ihre tagtägliche Arbeit und stimmt mit den VorrednerInnen überein, dass der Wert der Lehre gesteigert werden müsse. Er gratuliert allen Auszuzeichnenden und bedankt sich bei Thomas Bodner sowie allen weiteren Beteiligten am heutigen LehrlingsausbilderInnenkongress für die Organisation und den Rahmen der Veranstaltung.



Arbeitsmarktländerätin **Beate Palfrader** begrüßt alle Anwesenden herzlich und bedankt sich bei Thomas Bodner für die Gastfreundschaft. Seitens des Landes drückt sie ihre Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit der LehrlingsausbilderInnen aus. Karriere mit Lehre sei kein leeres Schlagwort in Tirol. Die LehrlingsausbilderInnen sowie die engagierten, fleißigen Lehrlinge erfüllen das Wort mit Leben. Die Lehre habe in Tirol eine sehr hohe Bedeutung und es sei in diesem Bereich in den letzten Jahren wahrscheinlich deshalb soviel bewirkt worden, weil alle an einem Strang ziehen. Es sei wesentlich, die Bedeutung der Lehre zu stärken, um eine Weiterentwicklung des Landes und einen guten Wirtschaftsstandort gewährleisten zu können. Dazu sollen auch die Betriebe und die Menschen in den Unternehmen vor den Vorhang geholt und in den Mittelpunkt gerückt werden. Diese Woche wurden bereits die ausgezeichneten Tiroler Lehrbetriebe in einem Festakt gewürdigt, die darauffolgende Woche findet die Begabtenförderungsfeier statt, wo Lehrlinge auf die

Bühne geholt werden.

Der heutige Tag gehöre jedoch den LehrlingsausbilderInnen. Aus- und Weiterbildung sei besonders für jene, die junge Menschen ausbilden, enorm wichtig. Auf die Veränderungen der Arbeitswelt müsse man als AusbilderIn reagieren können, soziale Kompetenzen müssen gestärkt werden. Mit der Teilnahme am Weiterbildungspass garantieren die AusbilderInnen somit für die Qualität der Lehre, die - wie sich in nationalen und internationalen Bewerbungen immer wieder zeigt, top ist. Die Grundbedingung für das ausgezeichnete duale System sei das Zusammenwirken aller PartnerInnen. Auf diese gute Zusammenarbeit lasse sich auch zurückführen, dass es trotz wenig erfreulicher demographischer Entwicklung in Tirol gelungen

sei, die Anzahl der Lehrlinge um 1,4% zu steigern. Dies sei ein Stopp des Abwärtstrends und dies sei vor allem auch der guten Arbeit und des Einsatzes der LehrlingsausbilderInnen zu verdanken. Darüber hinaus gebe es in Tirol heuer 19 Ausbildungsbetriebe mehr als noch im Vorjahr. Auch darauf könne man stolz sein und hierfür möchte sich das Land Tirol bedanken. Arbeitsmarktländesrätin Beate Palfrader gratuliert abschließend den 11 zu Diplomierenden sowie den 39 AusbilderInnen, die in den Weiterbildungsstufen I und II ausgezeichnet werden.

Ursula Weingartner, Land Tirol, übernimmt sodann die Moderation der Verleihung durch das Land Tirol, Arbeiterkammer Tirol, Wirtschaftskammer Tirol und dem ÖGB Tirol.



Zertifikate Stufe 1



Marietta	Bindreither	Novartis Technical Operations Anti-Infectives Sandoz GmbH
Mag. Michael	Enders	ADLER-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH & Co KG
Stefan	Erhart	TIROLER ROHRE GmbH
Alexander	Freninger	Friedrich Deutsch Metallwerke Ges.m.b.H.
Stefan	Fürhapter	A. Loacker Konfekt GesmbH
Gerald	Gratl	Swarovski-Optik KG
Mathias	Gröbner	TINETZ-Tiroler Netze GmbH
Mag. Günther	Hofer	Universität Innsbruck Fakultäten Servicestelle
Peter	Holzknicht	Universität Innsbruck Fakultäten Servicestelle
Mag. ^a Michaela	Hysek-Unterweger	Unterweger Fruchteküche GmbH

Lukas	Juen	Siemens AG Österreich
Peter	Kassewalder	A. Loacker Konfekt GesmbH
Wolfgang	Köppl	Universität Innsbruck Zentraler Informatikdienst
Margit	Kraler	Unterweger Fruchteküche GmbH
Dr. Christian	Lipp	D. Swarovski KG
Manfred	Lindner	D. Swarovski KG
Nikola	Medvidovic	D. Swarovski KG
Stefan	Mühlanger	Berger Logistik GmbH
Ronald	Neuner	D. Swarovski KG
Manuel	Nocker	Friedrich Deutsch Metallwerke Ges.m.b.H.
Nadine	Oberthanner BSc	Pirktl Holiday GmbH & Co KG
Gernot	Percht	Interalpen-Hotel-Tyrol GmbH
Stefan	Plangger	3CON Anlagenbau GmbH
Melanie	Rienzner	Dinkhauser Kartonagen GmbH
Daniel	Rusch	3CON Anlagenbau GmbH
Dr. ⁱⁿ Birthe	Schubert	Institut für Gerichtliche Medizin der Medizinischen Universität Innsbruck
MMag. ^a Dr. ⁱⁿ Ruth	Steger	Amt der Tiroler Landesregierung
Florian	Triendl	INNIO Jenbacher GmbH & Co OG

Zertifikate Stufe 2



Mario	Etzenberger	D. Swarovski KG	Modularisierung von theoretischen und praktischen Ausbildungsinhalten
Rupert	Grassmair	Riedle Installationen GmbH	Der Schritt ins Ungewisse
Gabi	Hornstein	Hornstein & Co. KG	Lehrabschlussprüfung Historische Maltechniken - wie geht denn das?
Bernhard	Hornstein	Hornstein & Co. KG	Erwachsen und Ausbildung - ein Neustart für eine Familie
Lukas	Juen	Siemens AG Österreich	Praxisinhalte in der Ausbildung - Ein Plus für unser Unternehmen
Franz	Krammer	Porr Bau GmbH	Der Jugendvertrauensrat - Sprachrohr der jungen Leute
Irina	Liepert	Universität Innsbruck Fakultäten Servicestelle	Von der Idee zum Jahresevent 2019
Roland	Neuhauser	REKU Produktion & Entwicklung GmbH	Motivation durch Ausbildungsqualität – Gibt es eine bessere Motivation als den Erfolg? (Ion Tiriac)
Gerhard	Niederhauser	D. Swarovski KG	Lehrlingsrotation in der Produktion
Martina	Sailer	Mediamarkt Imst	Lehrlings Casting ... weil der erste Eindruck zählt
Brigitte	Slavitz	Medizinische Universität Innsbruck	Die Bedeutung sozialer und emotionaler Kompetenzen in der Lehrlingsausbildung

Diplome der Stufe 3



Die Diplomierten AusbilderInnen und die Titel ihrer Projektarbeiten

Mario	Arnold	RAIFFEISENBANK WATTENS und Umgebung reg. Gen.m.b.H	Repräsentationskonzept für die Lehrlingsausbildung bei der Raffeisenbank Wattens und Umgebung
Monika	Erharter	Stadtmagistrat Innsbruck	"Junges Gemüse - hoch über den Dächern von Innsbruck"
Sabina	Gruber	Wetscher GmbH	Holz in zarten Händen
Sonja	Guglberger	Schenker & Co AG	Eine Exkursion zu den Schattenseiten des Lebens
Manuela	Kirchmair	Amt der Tiroler Landesregierung	Lehrlingsexkursion - von Lehrlingen für Lehrlinge
Tamara	Kohler	SHT Haustechnik GmbH	Projektarbeiten mit Lehrlingen SHT
Yvonne	Nagele	Reifen Team Varga GmbH	Herausforderungen im Lehrlingsalltag - Probleme und Startschwierigkeiten
Michael	Pohler	Multivac Maschinenbau GesmbH & Co KG	mechatronic engineer - meine Ausbildung von A - Z
Anton	Rendl	Novartis Technical Operations Anti-Infectives Sandoz GmbH	Auswirkung der Mitarbeiter-Ausbildung auf den 2. Bildungsweg für den Betrieb
Benjamin	Storf	Multivac Maschinenbau GesmbH & Co KG	Neugestaltung der Schweißausbildung
Semra	Woldan	Gebrüder Weiss GmbH	"Infotag Lehre 2018"

Vielen Dank!

Ein ganz besonderes Dankeschön der Firma Ing. Hans Bodner Baugesellschaft m.b.H, unserem GastgeberInnen Ing. Thomas Bodner, Sandra Bodner und Josef Mietschnig. Frau Claudia Themessl für ihre Unterstützung, Michael Kiran Huber für die tollen Fotos, dem Techniker Max und dem Duo The Unusual Two und allen die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.



Herzlichen Dank an unsere Sponsoren. Durch ihren Beitrag können unsere AusbilderInnen und Gäste kostenlos am Kongress teilnehmen.

Herzlichen Dank unseren Sponsoren!

Durch ihren Beitrag ist die Teilnahme am Kongress für unsere LehrlingsausbilderInnen und Gäste unentgeltlich.



MPREIS Warenvertriebs GmbH | Multivac Maschinenbau GesmbH & Co KG
planlicht GmbH & Co KG | Raiffeisen-Landesbank Tirol AG | Schretter & Cie GmbH & Co KG
D. Swarovski KG | TIWAG Tiroler Wasserkraft AG

